

BLUE COMMUNITIES SCHWEIZ ZU DEN WASSERINITIATIVEN



Zurzeit ist in der Schweiz eine breite Diskussion über die Qualität des Trinkwassers im Gange. 2021 kommen die beiden Volksinitiativen «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» (Trinkwasserinitiative) und «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» zur Abstimmung.

Blue Community Schweiz begrüsst die Anliegen zur Reduktion der Umweltbelastung und die damit einhergehende Diskussion. Sie will mit den folgenden Überlegungen einen Beitrag zur Meinungsbildung im Hinblick auf die Beurteilung der zwei Vorlagen leisten.

WOFÜR BLUE COMMUNITY STEHT

Blue Community ist ein internationales Netzwerk, das sich für Wasser als Menschenrecht und eine Wasserversorgung in der öffentlichen Hand einsetzt. In der Schweiz sind dem Netzwerk derzeit über 30 Körperschaften und Institutionen angeschlossen, darunter Städte und Gemeinden, Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen, Universitäten, Gewerkschaften, Hilfswerke und Museen. Die Schweizer Blue Communities verpflichten sich zu vier konkreten Grundsätzen:

- Anerkennung des Wassers als Menschenrecht
- Wasserdienstleistungen bleiben in der öffentlichen Hand
- Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser trinken
- Unterstützung von Partnerschaften auf nationaler und internationaler Ebene zur Förderung von Wasser als öffentliches Gut

STELLUNGNAHME ZU DEN INITIATIVEN

Beide Initiativen haben zum Ziel, den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft deutlich zu reduzieren und damit die Belastung der Umwelt und insbesondere der Gewässer zu senken.

Aufgrund der Vielgestaltigkeit des Blue Community-Netzwerks und der unterschiedlichen Gruppen, welche die einzelnen Mitglieder vertreten, verzichtet Blue Community Schweiz auf Abstimmungsparolen. Indessen geben die Schweizer Blue Communities mit Blick auf die Initiativen gemeinsam zu bedenken:

Bitte wenden

N°1

DIE WASSERQUALITÄT MUSS IN DEN FOKUS RÜCKEN

Wasser als Menschenrecht umfasst nicht nur den Zugang zu Wasser in ausreichender Quantität, sondern auch zu Wasser in einwandfreier Qualität. Die Initiativen richten den Fokus auf die Qualität des Wassers und in diesem Bereich besteht in der Schweiz tatsächlich dringender Handlungsbedarf. Untersuchungen des Wasserforschungsinstituts der ETH zeigen, dass die Biodiversität in Schweizer Kleingewässern durch Rückstände von Pestiziden stark reduziert wird. Viele Wasserressourcen, die in der Schweiz seit Jahrhunderten als Trinkwasser dienten, entsprechen wegen stark erhöhter Nitratwerte im Quell- und Grundwasser nicht mehr den Anforderungen an Trinkwasser. Nicht akzeptable Rückstände im Trinkwasser vieler Gemeinden in der Schweiz sind auf den übermässigen Einsatz von Pestiziden zurückzuführen.

N°2

BELASTETES WASSER FÖRDERT DIE KOMMERZIALISIERUNG VON WASSER

Wo kein sauberes Trinkwasser zur Verfügung steht, wird Flaschenwasser getrunken, das mit negativen ökologischen und sozialen Folgen einhergeht. Insbesondere Plastikflaschen tragen erheblich zur Umweltverschmutzung bei. Die Kosten für gekauftes Flaschenwasser belasten die Budgets. Wasser trinken ist ein Menschenrecht, das aus dem gewinnorientierten Wirtschaftssystem herausgehalten werden muss.

N°3

VERSCHMUTZTES WASSER VERURSACHT KOSTEN

Verschmutztes Wasser muss aufwändig gereinigt werden – mit entsprechenden Kostenfolgen für die Bevölkerung. Volkswirtschaftlich ist es sinnvoller, die Verschmutzung von Anfang an zu vermeiden. Die Gesamtbevölkerung und die Umwelt gewinnen, wenn das Wasser natürlich und sauber bleibt.

N°4

BEIM UMWELTSCHUTZ STEHEN KURZFRISTIGEN KOSTEN OFT LANGFRISTIGE GEWINNE GEGENÜBER

Die deutliche Reduktion oder gar Vermeidung von Pestiziden wird der Land- und Ernährungswirtschaft Veränderungen abverlangen und bei Konsumentinnen und Konsumenten unter Umständen zusätzliche Kosten verursachen. Veränderungen stehen aber für die Landwirtschaft und Ernährung längst an. Sie sind möglich, nötig und unabdingbar. Denn langfristig wird nur dadurch unsere Lebensgrundlage gesichert und der für Schweizerinnen und Schweizer praktisch selbstverständliche Zugang zu sauberem Wasser erhalten werden können.

N°5

UNSER UMGANG MIT WASSER SENDET AUCH INTERNATIONAL SIGNALE

Der Schutz des Wassers ist nicht nur eine nationale Aufgabe, sondern eine Herausforderung für die gesamte Weltgemeinschaft. Die Schweiz als Quellgebiet mehrerer grosser europäischer Flüsse wie Rhein, Rhone oder Inn ist massgeblich mitverantwortlich für die Wasserqualität der AnwohnerInnen am Unterlauf. Die Reduktion oder der Verzicht auf Pestizide und andere schädliche Stoffe in der Schweiz hat auch global eine wichtige Signalwirkung und kann zeigen, dass es gangbare Lösungen für eine Landwirtschaft und Ernährung gibt, welche die Gefahren von gesundheitsgefährdenden Methoden und Strategien reduzieren oder gänzlich bannen.

N°6

DIE INITIATIVEN GEHEN IN DIE RICHTIGE RICHTUNG – WEITERE SCHRITTE SIND NÖTIG

Die beiden Volksinitiativen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sensibilisierung für den Schutz unseres Wassers und geben der Bevölkerung die Chance, sich aktiv und auf politischer Ebene für das Recht auf sauberes Wasser einzusetzen.

Weitere Informationen zur Initiative Blue Community finden Sie unter www.bluecommunity.ch

KONTAKT

info@bluecommunity.ch



Das vorliegende Dokument wurde erarbeitet von der Begleitgruppe der Schweizer Blue Communities, namentlich von Andreas Kläy (associated researcher am Centre for Development and Environment), Stephan Rist, (Professor für Humangeographie der Uni Bern) sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Blue Communities Stadt Bern, HEKS – Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz, Bereich Oe-ME-Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und Reformierte Kirchgemeinde Biel.